

Russen googeln nicht. Sie „yandexen“. Zugegeben, das Wort gibt es im russischen Sprachgebrauch zwar nicht, aber Yandex, die russische Suchmaschine, genießt im Riesenreich eine Stellung, die selbst den Internet-Giganten Google vor Neid erblassen lassen kann. Mehr als 60 Prozent aller Suchanfragen gehen an Yandex, Google hat einen Marktanteil von nur 26 Prozent (s. Grafik rechts). Eine derbe Ohrfeige für den amerikanischen Konzern, bei dem zwei Drittel aller Suchanfragen weltweit eingehen und der in vielen Ländern – wie etwa in Deutschland – eine fast monopolistische Marktstellung genießt.

**Wer zuerst kommt, mahlt zuerst.** Nicht, dass Google nicht versuchte, Yandex das Wasser zu reichen. Für die Amerikaner erwies sich der russische Markt aber als eine harte Nuss. Denn Yandex.ru ist seit 1997 online, Google kam erst später dazu. Dabei bietet die russische Suchmaschine eine Qualität der Suche, die zumindest genau so gut wie bei Google ist. Die Nutzer sehen daher keinen Sinn, zu Google zu wechseln. Außerdem bewältigt Yandex manche Suchanfragen sogar besser als sein Konkurrent. Vor allem bei der lokalen Suche, wie etwa nach Restaurants in Nischni Nowgorod, liefert Yandex bessere Ergebnisse. Das wissen die Russen zu schätzen – im April 2012 überholte Yandex erstmals den Fernsehsender Erster Kanal

Im Juli kommt ein weiteres Update: Das neue Interface Ostrova („Inseln“) lässt den User mit anderen Seiten direkt über die Yandex-Suche interagieren. So kann man ein Flugticket bestellen, sich ein Theaterprogramm anschauen oder einen Termin beim Arzt ausmachen – alles direkt bei Yandex. Dadurch werden Nutzer noch mehr Zeit auf der Seite verbringen. Die neue Suche kommt zuerst zwar in der Beta-Version und wird später noch verbessert, allerdings kann man schon heute sagen, dass Yandex damit einen Schritt weiter als Google gegangen ist. Die neuen interaktiven Möglichkeiten sind vor allem auf die mobile Nutzung gerichtet, denn wenn der Nutzer auf den Link klicken muss, kostet es zusätzliches Internet-Volumen und bei langsamen Internet-Verbindungen auch Zeit.

Die ganze Mühe macht sich Yandex nicht umsonst. Denn der Konzern verdient sein Geld mit den Anzeigen. Je präziser die Suchergebnisse sind, desto gezielter kann der Nutzer mit Werbung bombardiert werden. Der Markt ist viel versprechend: Allein im ersten Quartal 2013 steigerte Yandex seinen Umsatz um 36 Prozent auf 197 Millionen Euro, die Anzahl der Werbekunden ist auf 226 000 gestiegen – ein Plus von 26 Prozent zum Vorjahreszeitraum. Der neue Browser von Yandex, der auf dem gleichen Quellcode basiert wie Google Chrome und bei

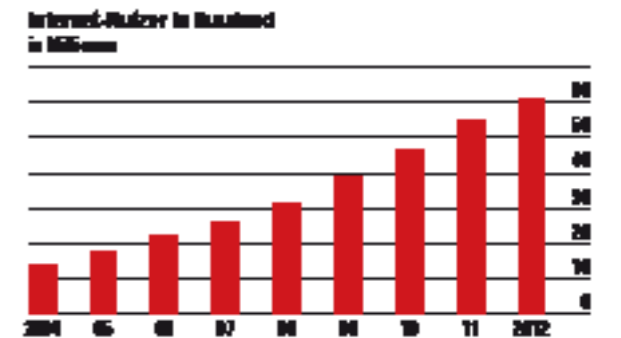
Ländern ist die russische Suchmaschine zwar eine Nummer kleiner als Google, macht aber das Beste aus ihrer regionalen Ausrichtung und investiert – auch wie ihr großer Rivale – knapp 15 Prozent des Umsatzes in Forschung und Entwicklung. Das trägt Früchte: Gerade stellte die Forschungsabteilung Yandex Labs in Palo Alto ein neues experimentelles Interface vor, das den Nutzer Apps mit Handbewegungen ohne physischen Kontakt steuern lässt.

**Alles dreht sich um die E-Mail-Adresse.** Wie bei Google ist es Yandex gelungen, ein ganzes Ökosystem zu schaffen. So bekommen mit ihrem E-Mail-Postfach angemeldete User automatisch auch einen Account bei Yandex.Disk – einem Cloud-Dienst mit zehn Gigabyte kostenlosem Speicherplatz. Dazu bietet Yandex noch einen alternativen App-Markt für Android-Gadgets an und tritt damit schon wieder in direkte Konkurrenz mit Google. Alle Apps im Yandex.Store – mittlerweile sind es mehr als 50 000 – werden durch das Antivirus-Programm von Kaspersky geprüft. Dort findet man Apps in acht Sprachen wie etwa Englisch, Russisch, Deutsch oder Türkisch. Alles sieht danach aus, dass Yandex seinem Motto auch weiter treu bleiben wird: „Wir finden alles.“

NATALIA KARBASOVA

### Internet auf dem Vormarsch

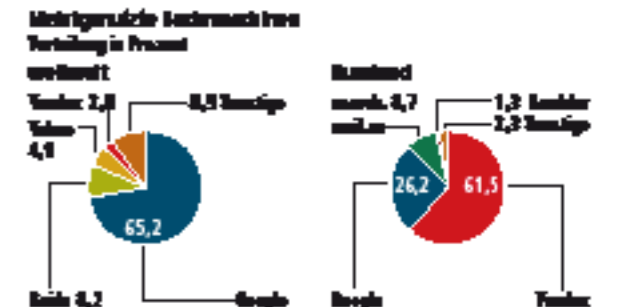
Im vergangenen Jahr bewegten sich mehr als 60 Millionen Menschen in Russland im Internet. Das sind 42 Prozent der russischen Bevölkerung. Das Wachstum der Nutzerzahlen verlangsamte sich zwar und beträgt für das vergangene Jahr zwölf Prozent im Vergleich zu den 17 Prozent fürs Jahr zuvor. Das Potenzial für die weitere Internet-Durchdringung ist aber nach wie vor groß.



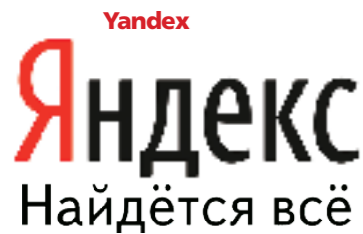
Quellen: Public Opinion Fund, Yandex

### Erster in Russland, Vierter weltweit

Anfang 2013 war es so weit – Yandex überholte Bing, die Suchmaschine von Microsoft, bei der Zahl der Suchanfragen und stieg auf Platz vier weltweit. Die weitere internationale Expansion der russischen Suchmaschine hängt vom Erfolg in der Türkei ab, wo Yandex momentan auf einen Marktanteil von zwei Prozent kommt. Ziel: sieben bis neun Prozent bis 2014.



Quellen: ComScore, Liveinternet.ru



# Besser als Google

Yandex ist die Suchmaschine Nummer eins in Russland. Wie der Konzern, der nur 1/37 der Größe Googles auf die Waage bringt, dem großen Konkurrenten das Wasser reicht

nach Anzahl der täglichen Nutzer. 19,1 Millionen Menschen besuchten Yandex – fast eine Million mehr als den Ersten Kanal.

**Persönliche Insel für jeden.** Nun wird die Suche noch ausgefeilter. Im Mai führte der Konzern eine neue personalisierte Suche ein, die Anfragen der Nutzer analysiert und ihnen auf sie zugeschnittene Ergebnisse liefert. Berücksichtigt werden dabei zum Beispiel Spracheinstellungen. So bekommt ein russischsprachiger Nutzer bei der Eingabe von „Nevermind“ nicht nur Ergebnisse zum Album der Musikband Nirwana geliefert, sondern es wird auch eine direkte Übersetzung des Wortes ins Russische vorgeschlagen. Daher müssen Nutzer die Suchseite häufig erst gar nicht verlassen. Der wahre Bringer ist aber die Analyse von Langzeit- und Kurzzeit-Suchanfragen, die mit Echtzeit-Analyse kombiniert sind. Dafür verarbeitet Yandex täglich zehn Terabyte an Daten. Je nach den aktuellen Interessen des Nutzers werden die Ergebnisse unterschiedlich ausfallen.

dem die russische Suchmaschine als Standard-Suchprogramm installiert ist, sollte die Anzahl der Nutzer weiter nach oben treiben.

**Yandex to go.** Auch das mobile Geschäft wird weiterentwickelt. Denn Internet-Nutzung über Smartphones und Tablets gewinnt in Russland immer mehr an Bedeutung. Binnen einem Jahr ist die Anzahl mobiler Nutzer in den russischen Großstädten mit einer Einwohnerzahl von 100 000 bis 799 000 Menschen laut dem Marktforschungsunternehmen TNS um 48 Prozent gewachsen, in Moskau betrug der Zuwachs 45 Prozent. Dieses Publikum ist bei Yandex bestens aufgehoben. Denn die Suchmaschine ist zwar nach wie vor das Hauptprodukt des Moskauer Konzerns, mittlerweile gibt es aber auch mehr als 20 Apps für Android und iOS, wie etwa Kartendienst, Fahrplanauskunft, Navigationsdienst, Online-Bezahlsystem oder auch einen Taxirufdienst.

**Klein und findig.** Mit einer Marktkapitalisierung von 4,72 Milliarden Euro und etwa 5000 Mitarbeitern in sieben

### Zeit für einen Anstieg

Als Yandex 2011 aufs Parkett kam, wurde das als größter Internet-Börsengang seit dem Google-Debüt gefeiert. Seitdem erlebte die Aktie einige Auf- und Abs, überzeugt aber nach wie vor mit viel Potenzial. 16 Analysten stufen das Papier mit „Kauf“ ein, vier mit „Halten“. Verkaufen würde keiner. Dank der Einführung der personalisierten Suche erwartet Yandex eine Umsatzsteigerung von 30 bis 35 Prozent für 2013.

WKN/ISIN:	A1JGSL/ NL0009805522
Börsenwert:	4,72 Mrd. Euro
Umsatz 13/14e:	0,97/1,14 Mrd. Euro
Gewinn je Aktie 13/14e:	0,82/1,03 Euro
Ebitda* 13/14e:	414,2/512,7 Mio. Euro
KGV 13/14:	25,6/20,5
Kurs-Buchwert-Verhältnis 13/14e:	6/4,7
Dividendenrendite 13/14e:	0,74/0,68%
Kursziel:	30,90 Euro
Stoppkurs:	17,50 Euro

e = erwartet; \*Ebitda = Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen

Quelle: Thomson Reuters Datastream

